

# AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE MAZEDONIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD  
SEPTEMBER 2018



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Belgrad**  
W [wko.at/aussenwirtschaft/rs](http://wko.at/aussenwirtschaft/rs)

**Wirtschaftsdelegierte**  
**Dr. Erika Teoman-Brenner**  
T +381 11/301 58 50  
E [belgrad@wko.at](mailto:belgrad@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/mk](http://wko.at/aussenwirtschaft/mk)

HEAD OFFICE:  
Mag. Konstantin BEKOS  
T 05 90 900/4442  
E [aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.suedosteuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)  
 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)  
 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)  
 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)  
 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)  
 [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,  
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,  
E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Mazedonien (1-6/2018)

- **Wirtschaftswachstum deutlich schwächer als im restlichen Westbalkan**
- **Aber große Hoffnung wegen Einigung im Namensstreit mit Griechenland**
- **Strukturelle Schwächen bei Staatsausgaben: hohe Transferleistungen**
- **Österreichisch-mazedonisches Außenhandelsvolumen entwickelt sich positiv**
- **Österreich wichtigster Investor mit 729 Mio. EUR**

### Wirtschaftskennzahlen

|  | 2016   | 2017   | 2018(P) | 2019(P) |
|--|--------|--------|---------|---------|
| Nominelles Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>                 | 10,74  | 11,18  | 12,36   | 13,23   |
| Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar (KKP) <sup>1</sup>                | 14,582 | 14,903 | 15,471  | 16.280  |
| Bevölkerung in Mio. <sup>1</sup>   | 2,1    | 2,1    | 2,1     |         |
| Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>1</sup>                             | 2,9    | 0,0    | 2,6     | 3,2     |
| Inflationsrate in % <sup>1</sup>   | -0,2   | 2,4    | 1,7     | 1,9     |
| Arbeitslosenrate in % <sup>1</sup>                                       | 23,9   | 22,3   | 21,2    | 20,4    |
| Wechselkurs der Landeswährung (MK) zu Euro; 100 MK =in Euro <sup>2</sup> | 1,62   | 1,62   | n.a.    |         |
| Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>6</sup>                   | 4,78   | 5,6    | n.a.    | n.a.    |
| Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>6</sup>                   | 6,7    | 7,7    | n.a.    | n.a.    |

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>3</sup> Rang 136

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

|  | 2017 | 1-6 2017 | 1-6 2018 | Veränderung zu Vorjahresperiode in % |
|--|------|----------|----------|--------------------------------------|
| Österreichische Warenexporte in Mio. Euro <sup>4</sup>           | 105  | 52,4     | 56,3     | +7,3                                 |
| Österreichische Warenimporte in Mio. Euro <sup>4</sup>           | 65   | 29,2     | 30,6     | +7,3                                 |
| Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>5</sup> | 35   |          |          | -2,8                                 |
| Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>5</sup> | 37   |          |          | -7,5                                 |

Österreichische Direktinvestitionen<sup>5</sup>, Stand 2017 729 Mio. EUR

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>5</sup>: Stand 2015: 6.300

Direktinvestitionen aus Mazedonien in Ö<sup>5</sup>, Stand 2017: -

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Mazedonien<sup>5</sup> 0

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich<sup>4</sup>: 66. Rang

- <sup>1</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit
- <sup>2</sup> Quelle: Mazedonische Nationalbank
- <sup>3</sup> Quelle: Weltbank
- <sup>4</sup> Quelle: Statistik Austria
- <sup>5</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank
- <sup>6</sup> Quelle: Mazedonisches Finanzministerium

## • 1. Wirtschaftslage

### **Wirtschaft zeigt Zeichen der moderaten Erholung...**

Die Wirtschaft Mazedoniens kämpft noch immer mit den Auswirkungen der innenpolitischen Instabilität der vergangenen Jahre, was dazu führte, dass es 2017 zu einer Stagnation gekommen ist.

### **...durch Investitionsschub und Privatkonsum**

Die Erwartungen für 2018 gehen aber von einer allgemeinen Wiederbelebung der wirtschaftlichen Aktivitäten aus. Die Entwicklung im 2. Quartal war vielversprechend (+3,1%), sodass die Prognosen für das gesamte Jahr sich nunmehr bei einem Plus von 2,3% bewegen. Ausschlaggebend wird dabei sein, ob die Investitionstätigkeit endlich wieder anspringt, nachdem alle staatlichen Kapitalinvestitionen, besonders im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, Verzögerungen oder Baustopps erlebt haben. Sehr erfreulich ist, dass die direkten ausländischen Investitionen im ersten Quartal 2018 ein Rekordniveau in Wert von EUR 235 Mio. erreicht haben. Eine Entspannung des Arbeitsmarktes, sowie leichte Einkommenszuwächse sollen zu weiteren Zugewinnen von ca. 3% beim privaten Konsum führen und die Wirtschaft auf den Wachstumspfad bringen.

### **Hohe Transferzahlungen lassen wenig budgetären Spielraum**

Das Budgetdefizit betrug Ende 2017 ca. EUR 270 Mio., dies entspricht etwa 2,8 % des BIP und wurde hauptsächlich durch Nettoemission von Staatsanleihen finanziert. Die Budgeteinnahmen lagen bei ca. EUR 2,8 Mrd. und die Ausgaben bei ca. EUR 3,1 EUR Mrd., beide sind um ca. 6% gegenüber Vorjahr gestiegen. Die Ausgaben für Pensions- und Transferzahlungen sind in den letzten Jahren stark angestiegen und betragen über 60% der gesamten staatlichen Ausgaben, während die Steuereinnahmen, vor allem aus der Mehrwertsteuer, bis her unter den Erwartungen geblieben sind. Die Staatsverschuldung lag Ende 2017 bei 46,7% des BIP, die Brutto-Devisenreserven lagen Ende Mai 2018 bei ca. EUR 2,6 Mrd.

Die deflationäre Preisentwicklung zwischen 2014 und 2016 ist endgültig vorbei. Die Verbraucherpreise stiegen 2017 um 1,4%, was vor allem auf die Veränderungen der Lebensmittelpreise zurückzuführen ist.

### **Strukturelle Schwächen am Arbeitsmarkt**

Die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor sehr hoch und lag Ende 2017 bei 22,3%, was eine leichte Verbesserung gegenüber dem Jahr 2016 darstellt und soll bis zum Jahresende auf 21,2% gesenkt werden. Der durchschnittliche Nettolohn Ende Dezember lag bei ca. EUR 387/Monat, eine leichte Steigerung von ca. 1,7% gegenüber dem Vorjahreswert. Die Frauenbeschäftigungsquote ist vergleichsweise sehr gering und die Jugendarbeitslosigkeit (derzeit bei 46%, zw. 15 und 24 Jahren) sehr hoch. Auffallend ist, dass trotz der hohen Arbeitslosigkeit ein Mangel an guten, technisch geschulten Fachpersonal besteht, was von der Wirtschaft auch beklagt wird und auf Schwächen des Bildungssystems zurückzuführen ist. Erschwert wird die Situation durch die auf dem ganzen Westbalkan sehr deutlich spürbare Abwanderung von Jungen.

### **Export generiert wenig Mehrwert....**

Wie fast alle Länder der Region hat auch Mazedonien mit einer negativen Handelsbilanz zu kämpfen. 2017 wurden Waren in Wert von EUR 5 Mrd. exportiert und importiert wurden Waren in Wert von EUR 6,8 Mrd. Die Importe sind im Jahr 2017 um 11,8% und die Exporte um 15,7% gestiegen. Für eine kleine Wirtschaft wie die mazedonische ist die Exportquote sehr klein und liegt bei unter 50%. In den Monaten Jänner-Juli dieses Jahres beliefen sich die Exporte auf EUR 3,2 Mrd. (+14,5%) und die Importe auf EUR 4,3 Mrd. (+11,9%).

**... da stark von Lohnveredelung abhängig**

Die Exporte des Landes sind stark abhängig von den Auslandsinvestitionen in den Industriezonen, die einen massiven Einfluss auf die Außenhandelsstatistik haben und ca. 40% des gesamten mazedonischen Exports generieren. Die Produktion der angesiedelten Unternehmen in den Industriezonen basiert auf einem fast kompletten Import von Vormaterialien und Zwischenprodukten, Fertigungstechnologien sowie Managementpraktiken, die de facto keine großen positiven externen Effekte für die einheimische Industrie erzeugen. Im gesamten Produktionszyklus und den wirtschaftlichen Outputs der Vorort tätigen ausländischen Unternehmen in den Industriezonen, ist die einheimische mazedonische Wirtschaft mit weniger als 1 % beteiligt. Auch bei den Abnehmerländern gibt es eine zunehmende Konzentration: mittlerweile gehen schon 47% der Exporte nach Deutschland. Am meisten wurden Katalysatoren, Tabak, Kabelsätze und Zündungen für Autos und Flugzeuge, Eisen und Stahl (Walzprodukte) und Kleidung exportiert. Importiert werden vor allem Nichteisenmetalle, Erdöl, Erdölprodukte, Garne, Stoffe und Textilien, elektrische Maschinen-, Straßenfahrzeuge und Industriemaschinen.

**Rückweisungen wichtige Einnahmequelle**

Neben den Exporten sind die Rücküberweisungen der im Ausland lebenden Mazedonier eine wichtige Einnahmequelle des Landes. Diese belaufen sich offiziell auf etwa 2,7% des BIP, haben sich aber im letzten Jahr etwas abgeschwächt, weshalb sich die Leistungsbilanz verschlechtert hat. Daneben gibt es erfahrungsgemäß noch eine viel höhere Zahl von informellen Geldtransfers in die alte Heimat, sodass eine weit größere Abhängigkeit von diesen Zahlungen besteht, als statistisch erfasst.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Innenpolitische Krise beendet, Auswirkungen noch spürbar**

Die mangelnde Innovationskraft und die nicht ausreichende internationale Verflechtung der einheimischen Wirtschaft sowie die niedrige Arbeitsproduktivität und die damit verbundene schwache Wertschöpfung, behindern im großen Ausmaß die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Landes. Die politische Krise zwischen 2015 und 2017 hat zusätzlich das wirtschaftliche Klima des Landes beeinträchtigt. Die Bildung einer neuen Regierung im Mai 2017, die von der Sozialistischen Partei (SDSM) geführt wird, führte zu einer gewissen Stabilisierung, auch wenn eine gewisse soziale und politische Polarisierung bestehen bleibt. Die Rating Agentur Fitch bestätigte im Februar 2018 das Rating für Mazedonien auf BB, und hat gleichzeitig den bisher negativen Rating-Ausblick auf positiv revidiert.

**EU-Beitritt wird realistischer**

Die historische Einigung zwischen Mazedonien und Griechenland im Juni auf den Namen „Nord Mazedonien“ wird – sofern die Ratifikation in beiden Ländern erfolgt – den Weg Mazedoniens in die EU und in die NATO ebnen. Daran knüpft sich natürlich die Hoffnung, dass das Vertrauen internationaler Investoren in den Wirtschaftsstandort gestärkt wird und die notwendigen strukturellen Reformen mit mehr Nachdruck durchgeführt werden.

**Investitionsförderung auf neue Beine gestellt**

Obwohl das mazedonische Steuersystem eine Reihe von sehr attraktiven steuerlichen Anreize für Auslandsinvestoren bietet bzw. geboten hat, konnte das Land weniger Investitionen an Land ziehen als andere in der Region. Das hat einerseits mit dem kleinen Heimmarkt, der geographischen Lage und der relativ niedrigen Arbeitsproduktivität zu tun, andererseits mit der angespannten politischen Lage der letzten Jahre und dem Mangel an tiefgreifenden Reformen in Justiz und Verwaltung.

Die neue Regierung legt in ihrem Regierungsprogramm einen grundsätzlichen Kurswechsel fest, womit die überaus großzügigen Förderungen für Auslandsinvestitionen eingeschränkt werden, bzw. an die Zusammenarbeit mit einheimischen Unternehmen gebunden werden.

### **Stärkerer Fokus auf KMU**

Der Wirtschaftsplan besteht aus Maßnahmen, die hauptsächlich in drei Säulen gegliedert sind: Maßnahmen für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, Maßnahmen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Maßnahmen zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen. Weitere Maßnahmen zielen auf eine verstärkte Unterstützung der exportorientierten Unternehmen sowie der innovativen Neugründungen.

Ein verstärkter Ausbau der Verkehrsinfrastruktur auf Korridor VIII und eine vollständige Liberalisierung des Strommarktes stehen auf der Hauptagenda der neuen Regierung.

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen müssen verbessert werden**

Unklar bleibt jedoch, ob die neue Regierung auch fundamentale und tiefgreifende Reformen im Bereich der ineffizienten staatlichen Administration sowie im Gesundheits- und Rentenbereich durchführen kann. Auf jeden Fall sind die Erwartungen der Unternehmen groß, die Abschaffung der aktuellen bürokratischen Hürden sowie eine Erhöhung der Transparenz bei öffentlichen Ausschreibungen und eine Verbesserung der Zahlungsmoral und die allgemeine Liquidität sind dringend notwendig.

## **• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

### **Handelsvolumen legt 2018 wieder zu**

Das österreichisch-mazedonischen Handelsvolumen war 2017 rückläufig: unsere Exporte nach Mazedonien gingen um 5,3% zurück und beliefen sich auf EUR 105 Mio. Auch die Importe aus Mazedonien verringerten sich und beliefen sich auf EUR 64,8 Mio (-3,3%).

2018 zeichnet sich eine Trendwende ab: Im ersten Halbjahr waren sowohl Exporte als auch Importe wieder etwas höher. Die Exporte stiegen um 7,3% auf EUR 56,3 Mio. Die Importe legten um 5% auf EUR 30,6 Mio. zu.

Österreich exportiert vor allem Rindfleisch, Kunststoffprofile, Gewebe, Pharmazeutika und Papier nach Mazedonien. Umgekehrt bezieht Österreich in erster Linie Bekleidung: das allein macht fast die Hälfte der mazedonischen Exporte nach Österreich aus.

### **Österreich Investor Nr.1**

Laut aktueller Statistik der Mazedonischen Nationalbank liegt Österreich nunmehr an 1. Stelle vor Großbritannien und den Niederlanden. Auf den weiteren Rängen folgen Griechenland, Slowenien und Ungarn. Es gibt zurzeit ca. 50 Unternehmen mit österreichischer Beteiligung.

Am stärksten in Österreich im Dienstleistungsbereich (Banken und Versicherungen, Mobilfunk, Energieversorgung, Bau und Immobilien, Handel), in der Produktion ist vor allem eine größere österr. Investition für die Herstellung von Spezialkleidung erwähnenswert.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

